

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.
Vertrieb: 6802. Sprechstunde täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich
außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S. Sonnabends mit der illustrierten Beilage
„Volk und Zeit“.

Verlag u. Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.
Fernr. 5407. Postfachkonto Leipzig Nr. 47573

Nr. 72

Bezugspreis: Durch Vorträger zugestellt monatlich
6,00 Mk. einschließlich Erwerbsschein. Für Abholer 5,50 Mk.
Durch Postbezug im Vierteljahr 18,-; monatlich 6,00 Mk.
einschl. Beleggeld.

Halle, Sonntag, den 27. März 1921

Abdruckrecht für alle Abnehmer ist vorbehalten. Jede
Abnahme von 60 Bl. desgleichen Reklame im Preispolizein
Teilzeit 2,50 Mk. Schluss der Abnahme für die nächste
Ausgabe morgens 9 Uhr

5. Jahrgang.

Zerbrecht den Druck!

Arbeiter, merkt auf! Eine kleine Gruppe politischer Nullen und gewissenloser Demagogen treibt mit Eifer ein frevelhaftes Spiel. Kampfbild versucht die kommunistische Arbeiter-Partei jetzt in Deutschland endlich einmal eine größere Rolle zu spielen. Um dieses egoistischen Zieles einiger machtunghatiger Fanatiker wegen versucht man die ganze deutsche Arbeiterklasse aufs neue zu opiovollen Kämpfen zu zwingen. Da diese Kämpfe

keine einheitliche Parole

aus dem Rahmen der deutschen Arbeiterbewegung zeigen, sind sie schon von vornherein zur Ausschließlichkeit verurteilt.

Nach all den uns zugegangenen Nachrichten wissen wir:

Die „Aktion“ der K.A.P.D. ist gescheitert!

Nicht an irgend einer Polizeimacht, sondern an der deutlichen Abgabe der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten!

Nur in einigen Teilen des Bezirks Halle-Merseburg ist es terroristischen Gruppen nicht zur modernen Arbeiterbewegung gehörender Elemente gelungen, die Arbeiterkraft auf die Straße zu treiben. Im Vennawerth bei Merseburg ging der Terror sogar so weit, daß man alle unter 45 Jahre alten Arbeiter

mit Gewalt und Todesdrohung

zum Waffendienst zwang. Im hiesigen Bezirk haben die K.A.P.D. und die K.V.P.D.-Demagogen ein Wettrennen um die Palme des „revolutionären Radikalismus“ veranstaltet. Bei dieser atomlosen und blindwütigen Jagd mißbraucht man eure Kraft und hebt euch, Proletarier, in das tiefste Elend.

Erkennt endlich den fürchterlichen Abgrund,

der am Ende des Weges gähnt, auf welchem man euch jetzt irreführt. Nehmt die euch ausgelegte Schuppe von den Augen und glaubt nicht jenen verantwortungslosen, bald hier, bald dort auftauchenden Berufshegern.

In der schamlosesten Weise werdet ihr belogen und betrogen!

Es ist eine ganz begrenzte Teilkaktion,

in welche man euch hineingezwungen hat.

Unsere Pflicht ist es, euch zu warnen,

denn diese Teilkaktion schwächt unsere gesamte deutsche Arbeiterbewegung, die vor schwierigen Kämpfen wirtschaftlicher Art steht, sehr bedenklich.

In ihrer überwiegenden Mehrheit lehnte die deutsche Arbeiterschaft den Wahnsinn gewissenloser Arbeiterverräter ab.

Das deutsche Proletariat sieht jetzt auf euch!

Seid euch der ungeheuren Verantwortung bewußt, die auf euch lastet. Macht nicht weiter die Extraprinzipien jener Revolutionsromantiker mit, sondern

marschiert im Gleichschritt mit der deutschen Arbeiterschaft,

den klaren und richtigen Weg intensiver wirtschaftlicher und politischer Schulung.

Laßt die Schreier allein! Steht den Schlussstrich unter die schon von vornherein verurteilte Teilkaktion! An eurer Geschlossenheit und der klaren sozialistischen Erkenntnis der uns treibenden Verhältnisse muß jener, der Arbeiterklasse unwürdige Terror, zerfallen.

zur erlösenden Tat

- und folgt eurem wirklichen Willen.
- Wollt ihr euch und eure Familien vor dauernder Not bewahren?
- Wollt ihr euch freimachen von jedem Zwang?
- Wollt ihr nach eurer freien Meinung handeln und wirken?
- Wollt ihr wahre Kämpfer für die sozialistische Ideenwelt sein?
- Wollt ihr Gleichschritt halten mit der gesamten deutschen Arbeiterklasse? — Dann

übt Solidarität

und geht am Dienstag, dem 29. März (3. Feiertag) geschlossen in die Betriebe!

Setzt allen Desaposteln euren nicht zu erschütternden Willen entgegen.

Seid einig und handelt!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.), Bezirksverband Halle.

Reinh. Dreißer.

Das Gewerkschaftskartell Halle.

W. Basse.

Die große Lüge.

An anderer Stelle bringen wir den Aufruf des Genossen Höfing, mit dem er sich an die irreführten Arbeiter selbst wendet und in dem er ihnen versichert, daß die Kommunisten an die Stelle der Wahrheit Lug und Trug setzen, daß sie bewußt schwindeln, wenn sie dem Arbeiter einreden, die Sippe wäre zu reaktionären Zwecken in Mitteldeutschland verstäkt worden.

Man müßte meinen, dieser Hinweis wäre ganz unnötig gewesen, denn der gesunde Menschenverstand muß einem jeden Vorurteilslosen daselbe sagen. Immer wieder müssen wir darauf hinweisen, daß vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen aus, daß von unserem Genossen Höfing die Initiative zur Verämpfung der Orgesch ausgegangen ist. Auf seine energischen Vorstellungen hin ist die Orgesch in Preußen verboten worden. Er hat mit energischer Hand in das Spiel eingegriffen der Altmann und Konstant eingegriffen. Auf seine Maßnahmen hin ist das lichteische Verbot für die heimlichen Verbände der ehemaligen Ballistiktruppen statt verhin dert worden; in der Provinz Sachsen fast unmöglich gemacht. Aber bis nach Bayern reicht sein Arm nicht.

In Bayern, nicht in der Provinz Sachsen, tritt die Orgesch in der unerschämtesten Weise auf. Von dort aus besteht sie die freiheitliche Entwicklung Deutschlands. Bis dort hin reichen aber die Machtbefugnisse Höfings nicht. Wer aber in Bayern mit seiner Macht prahlt, das sind die Kommunisten. Wenn es der kommunistischen Partei mit ihrem Kampf gegen die Orgesch ernst wäre, so müßten sie in Bayern damit anfangen. Dort ist das Kampfeld. Statt dessen erleben wir das Schauspiel für Götter, daß gerade in München sich Kommunisten mit der balenreutragenden Orgesch verbrüderten. Gemeinjam wollten sie zum Kampf gegen die Entente ausziehen. Der kommunistische Führer aber, der diese Verbrüderung inszenierte, der Redakteur Thomae, er wurde nicht etwa aus der Partei entfernt, sondern er fiel die Treppe hinab und wurde Redakteur am Zentralorgan der K.A.P.D. in Berlin, an der roten Fahne.

Diese nicht wegzuleugnenden Tatsachen bezeugen eindringlich, daß das Geschrei der Kommunisten vom Kampf gegen die Orgesch

nichts weiter als eine ungeheure Lüge ist,

bezeugt eindringlich, daß es ihnen nur darum zu tun ist, den Bruderkampf in verstärkter Maße in die Reihen des arbeitenden Volkes zu tragen. Sie wollen den Anfang machen mit der Aufrichtung der Diktatur, nicht über die Kapitalisten, sondern über die Proletarier. Das haben in wahrhaft unübertrefflicher Weise die Vorgänge in Leuna bewiesen. Als am Donnerstag die Belegschaft ihren Lohn haben wollte, so erhielt sie ihn zwar, aber sie wurde kurzerhand von den Terroristen zurückgehalten und in militärische Formationen gepreßt. Ganz wie im ehemaligen kaiserlichen Militärstaat mußte sie antreten und zu vieren abgählen. Ohne um Zustimmung gefragt zu werden, wurde sie in Züge und Kompagnien eingeteilt. Wie mangelhafter Verpflegung wurde sie bis zum Abend geschlossen zurückgehalten, trotzdem zu Hause Frau und Kind auf die erarbeiteten Groschen warteten. Ist das das Zukunftsbild der kommunistischen Diktatur?

Die Arbeiterschaft des Vennawerthes hat mit diesem Erlebnis einen Begriff von der Praxis der kommunistischen Heilslehre erhalten

und sie wird ihn zu würdigen wissen. Die Erkenntnis des Zwanges wird auch den Vennawerthern aufgehen, wie sie anderen Teilen der Arbeiterschaft schon aufgegangen ist.

Wägen sie doch nur um sich blicken. In Merseburg selbst wird überall gearbeitet. Dort dient kein Mensch daran, in den Streit zu treten. In Ammenborn, wo wie in Halle jögender die Betriebe der Metallindustrie in den Streit traten, bereitet sich ein Umfassung vor. Bei der Firma Lindner trat der gewählte Aktionsausschuß zurück und in den neu zu wählenden wurden in der Werkstatt S.P.D.-Mitglieder gewählt. Der neue Ausschluß lehnte es ab, sich hinter die vier Forderungen der kommunistischen Partei zu stellen. Er nahm deshalb eine Abstimmung vor, die 332 für den Streit, aber 352 dagegen ergab. Daraufhin wird der Betrieb

am Dienstag die Arbeit wieder aufnehmen.

Aber so ähnlich wie in diesem Falle bei Lindner, Ammenborn, ist das Verhältnis in den Metallbetrieben auch in Halle. Bei Weisse u. Monst, Merseburger Straße, wurde Donnerstag früh über den Streit abgestimmt. Die Abstimmung wurde ausgeübt durch Handaufheben, also öffentlich. Nur 128 gaben ihre Stimme für den Streit ab, während 126 dagegen sich erklärten. Bei Weisses Söhne stimmte am Donnerstag nur ein Drittel für den Streit und

